

Klima und Gesellschaft in Europa

Autoren: Christian Pfister, Heinz Wanner

Wenn der Verlag dieses Buch als „neues Standardwerk zur Klimageschichte Europas“ anpreist, dann fällt das am ehesten unter die Kategorie „no na ned“ und macht mich als Rezensenten einmal sehr skeptisch. Wenn dann aber der Rezensent nach der Lektüre dieses Buchs nichts findet, was dieser Ankündigung widerspricht, dann muss schon etwas dran sein.

Erstmals haben für dieses Buch ein klimageschichtlich bewandelter Historiker (Christian Pfister) und ein Klimatologe mit einem Flair für Klimageschichte (Heinz Wanner) eng zusammengearbeitet. Geworden ist es ein bemerkenswerter Bild-Text-Band, der einen etwas anderen, innovativen Überblick über den Zusammenhang klimatischer und gesellschaftlicher Entwicklungen der vergangenen 1000 Jahre gibt.

Die Autoren diskutieren mögliche Gründe für Klimaschwankungen, rekonstruieren jahreszeitliche Wetter- und Klimabedingungen auf der Basis dokumentarischer Quellen und interpretieren demographische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen und Phänomene. Um nicht überschwemmt zu werden vom Informationsfluss, gibt es zahlreiche Einschübe in Form von Kurzgeschichten und Anekdoten. So begleitet man zum Beispiel die Wikinger auf ihren Expeditionen nach Grönland und Kanada, erlebt den Temperatursturz 1709 in Paris oder erfährt, wie das Wetter im frühen 19. Jahrhundert eine neue Literaturgattung hervorrief. Die weithin bekannte Geschichte des Eismanns Ötzi führt in die Klimageschichte des Holozäns ein. Das Schlusskapitel weist auf die Bedingungen hin, die zum gegenwärtigen klimatischen Notstand geführt haben – und wagt einen Blick in die Zukunft, der mit folgendem – wenig überraschenden – Satz endet: „Wenn es uns nicht gelingt, Pandemien wirksam einzudämmen und wenn wir nicht in der Lage sind, das globale Energiesystem zu dekarbonisieren, könnten wir in Zukunft mit gewaltigen Problemen konfrontiert werden.“ Und noch deutlicher: „Wenn wir nicht sofort Versorgemaßnahmen ergreifen, wird die globale Erwärmung zu bisher unbekanntem Extremereignissen führen.“ 2020 war in Europa das wärmste Jahr seit Beginn der präzisen Wettermessungen vor 150 Jahren.

Ein spannendes und wachrüttelndes Buch, das durch seine leicht verständliche Sprache, die Graphik und das Layout gleichzeitig die Bedürfnisse von Spezialist*innen und die eines allgemeinen Publikums erfüllt.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, März 2022

Haupt Verlag, September 2021
424 Seiten, 215 Abbildungen, 4 Tabellen
Hardcover, 18 x 24 cm
ISBN: 978-3-258-08182-3
Euro 50,40 (A), Euro 49 (D), CHF 49 (CH)